

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 53

Artikel: Wider Stimmen wir die Geige

Autor: Nussbaum, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Flugzeug nach Afrika



Abends veranstaltete man uns zu Ehren eine Treibjagd im Urwald, die von ganz außerordentlichem Erfolg gekrönt wurde.

Wieder stimmen wir die Geige

Wieder ging ein Jahr zur Neige,
Ist ein kurzes Lied verklungen.
Wieder stimmen wir die Geige,
Suchen wir im Weiterschreiten
Nach Ergänzung für die Saiten,
Die beim heißen Spiel zersprungen.

Dabei kommen ungerufen
Der Gedanken harte Söhne,
Jedes Werkes Fehl' und Schöne,
Lust und Wehe abzustufen,
Und du stehst mit stummer Frage
Vor des Jahres großer Wage.

Dem wer kennt des Ziels Ferne,
Wert und Wesen? Wenn wir gehen,
Freuen wir uns wohl der Sterne,
Doch des Tages enge Maße
Für das irdische Geschehen
Gibt uns unsres Weges Straße. —

Hast du von des Lebens Baume
Dir gepflückt der Früchte beste?
Blebst du kraftlos, dunklem Traume
Hingegeben, bleich im Neste?
Lähmte dich des Willens Schwanken?
Stürmtest wild du in die Schranken?

Brach im Kampfe dir die Lanze,
Weil zu ungestüm du rittest?
Hast du Freude an dem Kranze,
Den du mühevoll erstrittest?
Ward der Seele — süßer Friede
Und das Leben dir zum Liede?

Ach, wer könnte stolz sich brüsten,
Dass er alles wohl erwogen,
Aus des Schicksals Zauberkünsten
Stets das rechte Los gezogen
Und, wie auch die andern pfiffen,
Niemals sich im Ton vergriffen!

Wenn wir auch ein Werk, ein kleines,
Ein bescheid'nes, nur vollendet
Und nichts Falsches, nichts Gemeines
Unser Freude trübt und schändet,
Darf das Herz zufrieden schlagen
Fröhlich lachen aller Fragen.

Wieder ist ein Lied zu Ende,
Eines Jahres Wechselsang,
Und des Lebenskünstlers Hände
Flicken rasch, was ihm zersprang.
Neujahrsglocken! — Horche! Schweige — —
Wieder stimmen wir die Geige.

Rudolf Nußbaum